

## Informationsprogramm für Politikerinnen aus Asien

**„Führungsverantwortung für Frauen in Politik und Wirtschaft“ – das war das Thema eines Informations- und Dialogprogramms für Politikerinnen aus Asien, das vom 10. bis 14. Juli 2011 in Berlin und Brüssel stattfand und von dem Regionalprojekt Politikdialog Asien zusammen mit dem Multinationalen Entwicklungsdialog Brüssel organisiert worden war.**

In Berlin hatten die Teilnehmerinnen Gelegenheit verschiedene Erfahrungen und Instrumente kennenzulernen, die in Deutschland dazu beitragen oder beitragen sollen, den Anteil von Frauen in Politik, Parteien und Verbänden, aber auch in Führungspositionen der Wirtschaft anzuheben.

In den deutschen Parteien und Parlamenten hat der Frauenanteil, wie Frau Barbara Richstein, MdL Ministerin a.D. und Frau Edeltraut Töpfer, Landesvorsitzende der Frauenuktion Berlin, in zwei Gesprächsrunden ausführten, mittlerweile einen relativ hohen Stand erreicht hat, wobei es allerdings noch zum Teil deutliche Unterschiede zwischen einzelnen Parteien und Regionen gibt. Beide Politikerinnen informierten die Besucherinnen aus Asien über die Rolle von Frauen in der Politik in Deutschland. Dabei hoben sie u.a. die Bedeutung der verschiedenen Quotenregelungen hervor, die die deutschen Parteien anwenden, um einen hohen Frauenanteil auf den Wahllisten und Parlamenten zu garantieren. Zwar gibt es auch in Asien Quotenregelungen, doch die praktische Umsetzung und nicht zuletzt die Wahlsysteme verhindern noch immer einen tatsächlich größeren Anteil an Frauen in den dortigen Parlamenten. Wie man auch in Asien andere Regelungen zur tatsächlichen Beachtung einer Quotenregelung einführen

könne, war ein Thema des bilateralen Dialogs. Frau Fatima Aliah Quibranza Dimaporo, Mitglied des Kongresses in den Philippinen wies zwar daraufhin, dass dort seit den Wahlen des vergangenen Jahres etwa 25% der Parlamentsmandate von Frauen gehalten werden. Allerdings handelt es sich in der Regel um Ehefrauen und Töchter von Politikern, die nach ihrer Parlamentszugehörigkeit für drei Wahlperiode eine Wahlperiode lang pausieren müssen, ehe sie wieder selbst kandidieren können. Die Frauen sind daher eher in einer Stellvertreterfunktion. Gleichwohl dürfe man nicht übersehen, dass viele Frauen infolge der neuen Funktion „politischer“ werden und ihr Engagement fortführen wollen.

Ist die Anhebung des Frauenanteils in der Politik Anliegen, das auch in Asien von politisch engagierten Frauen mit Nachdruck verfolgt wird, so lernten die Teilnehmerinnen beim Besuch des Verbands deutscher Unternehmerinnen (VDU) ein Thema kennen, das in der aktuellen Diskussion in Deutschland hohe Priorität besitzt: die Anhebung des Anteils von Frauen in den obersten Führungsgremien von Wirtschaftsunternehmen. Frau Carlotta Köster-Brons, Geschäftsführerin des VdU, stellte ihren Verband und die Kampagne zur Anhebung des Frauenanteils in Aufsichtsgremien und Unternehmensvorständen vor. Seitens der asiatischen Politikerinnen gab es dazu viele Nachfragen, weil an eine ähnliche Kampagne in ihren Ländern noch nicht zu denken sei. Zugleich ergab sich ein Erfahrungsaustausch im Hinblick auf die unterschiedliche Bezahlung von Frauen und Männern in beiden Kontinenten. Die Asiatinnen konnten erfahren, dass in Deutschland noch immer ein deutlicher Gehaltsunterschied zwischen

Frauen und Männern selbst bei gleicher Arbeit besteht. Frau Köster-Brons bezifferte den Unterschied auf 23%. Sie erläuterte auch die internationalen Aktivitäten des Verbands, was dazu führte, dass einige Teilnehmerinnen sich in ihren Ländern stärker um eine internationale Anbindung kümmern wollen.

Weil die Länder Asiens noch sehr viel stärker ausgeprägte ländliche Regionen mit vollkommen unterschiedlichen Lebensformen als in den urbanen Zentren besitzen, waren die Asiatinnen an einem Erfahrungsaustausch mit dem Landfrauenverband interessiert. Frau Dr. Evelyn Schmidtke, Hauptgeschäftsführerin, stellte Aufgaben, Mitglieder und Ziele des deutschen Landfrauenverbandes vor. In ihren Ausführungen wurde deutlich, dass in Deutschland sich die Lebensformen zwischen dem ländlichen und dem städtischen Bereich zwar weitgehend angeglichen haben, Frauen auf dem Lande aber immer noch vor einigen besonderen Herausforderungen stehen. Beispielsweise ändert sich mit der demographischen Entwicklung die schulische Versorgung, was einen anderen Betreuungsaufwand mit sich bringt. Frauen sind daher häufig nur teilzeitbeschäftigt.

Eine weitere Facette des Themas Frauen und Arbeitsmarkt lernten die Politikerinnen aus Asien im Gespräch mit Frau Ingrid Sehrbrock, Stellv. Bundesvorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, kennen. Frau Sehrbrock führte u.a. aus, dass Frauen heute einen größeren Anteil zum Familieneinkommen beitragen als noch vor 15 Jahren. Benachteiligungen von Frauen im Berufsleben wirken sich damit nicht nur auf betroffene Frauen selbst, sondern in zunehmendem Maße auch auf Kinder sowie Partner aus. Frauen arbeiten noch immer überwiegend in Teilzeit und Männer in Vollzeit und sie sind mehrheitlich für die Familienarbeit zuständig. Sie verdienen im Durchschnitt weniger und sind überwiegend im Niedriglohnbereich zu finden. Klischeehafte Rollenbilder von egoistischen Karrierefrauen und aufopferungsvollen Vollzeitmüttern würden die soziale Wirklichkeit nicht widerspiegeln. Die Zahl der Frauen, die mit ihrem Gehalt die Familie ernähren, nimmt zu.

Gründe dafür liegen nicht in erster Linie in der freien und partnerschaftlichen Entscheidung, sondern vor allen Dingen den wirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Rahmenbedingungen. Doch ein „Rollen-tausch“ bleibe für Frauen wie Männer in der Praxis schwierig. Damit steigt jedoch der Druck auf die Politik, die Veränderungen in den Blick zu nehmen und die Rahmenbedingungen entsprechend anzupassen. Wenn Frauen die Familie ernähren, stellen sich politische Anforderungen in einem anderen Licht dar. Die eigenständige soziale Sicherung, Kinderbetreuungsangebote und gleiche Bezahlung erweisen sich als dringender denn je.

Für die Asiatinnen waren das interessante Informationen. Wiederholt kommentierten sie, dass in ihren Ländern die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie offensichtlich besser geregelt sei, weil es meist noch größere Familien gäbe, die berufstätigen Frauen bei der Kinderbetreuung helfen. Auch Haushaltshilfen sind in Asien sehr verbreitet und billig. Freilich wiesen die deutschen Erfahrungen auf Entwicklungen hin, die sich möglicherweise auch in Asien angesichts zu erwartender demographischer Veränderungen ebenfalls allmählich einstellen werden.

Mit welchen politischen Programmen und Projekten die deutsche Bundesregierung auf diese neuen Entwicklungen reagiert erfahren die Politikerinnen bei einem Gespräch im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit Frau Ministerialdirektorin Eva N. Welskop-Deffaa, Leiterin der Abteilung Gleichstellung, Chancengleichheit. Frau Welskop-Deffaa sprach u.a. Maßnahmen zur Erweiterung der Erwerbsmöglichkeiten von Frauen an, dabei auch die Unterstützung der Rückkehrmöglichkeiten nach einer Phase der Erwerbsunterbrechung. Sie wies hin auf den Ausbau des Angebots an Kinderbetreuung, die Einführung des Elterngeldes und die steuerliche Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten, wodurch die Rahmenbedingungen für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern am Erwerbsleben deutlich verbessert werden sollen. Das Informationsmaterial, das den Gästen aus Asien ausgehändigt wurde, vermittelte weitergehende

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SINGAPUR

DR. WILHELM HOFMEISTER

22. Juli 2011

[www.kas.de/politikdialog-asien](http://www.kas.de/politikdialog-asien)

[www.kas.de](http://www.kas.de)

Informationen über die Situation der Frauen in Deutschland und die politischen Instrumente.

Nach dem Transfer nach Brüssel am Nachmittag des 12. Juli nahmen die Politikerinnen aus Asien am 13. Juli an der öffentlichen Konferenz *“Strengthening the role of women in decision-making processes – Assessment of strategies from Asia and Europe”* teil, die vom Multinationalen Entwicklungsdialo g der Konrad-Adenauer-Stiftung organisiert worden war (siehe dazu gesonderten Bericht.)

Darüberhinaus führten die Asiatinnen noch einige weitere Informationsgespräche mit Politikerinnen, Vertretern der Europäischen Kommission und Frauenverbänden.

Die Abgeordnete des Europäischen Parlaments, Frau Doris Pack, (EPP) tauschte mit den Parlamentarierinnen Erfahrungen über die politische und Parlamentsarbeit aus.

Frau Gabriella Kovács in der EU-Kommission zuständig für Antidiskriminierung einschließlich der Gender-Fragen stellte die Konzepte der EC für eine zielorientierte Sozialpolitik unter besonderer Beachtung von Antidiskriminierungsmaßnahmen vor. Frau Dana Trama-Zada, im Kabinett der EU-Kommissarin für Justiz, Grund- und Bürgerrechte, Viviane Reding, verantwortlich für Gleichbehandlung der Geschlechter, erläuterte die Ansätze der EU im Hinblick auf diesen Bereich.

Frau Christian Kremer, stellvertretende Generalsekretärin der Europäischen Volkspartei informierte über die länderübergreifende Parteiarbeit.

Frau Viviane Teitelbaum, schließlich, die belgische Koordinatorin der Europäischen Frauenlobbygruppe EWL (European Women’s Lobby) stellte Anliegen, Ziele und Aktivitäten ihrer Organisation vor und diskutierte mit den Politikerinnen aus Asien unterschiedliche Ansätze der politischen Lobbyarbeit für Frauen.

Wie die Politikerinnen aus Asien immer wieder während des Besuchs und auch in ers-

ten Reaktionen gegenüber dem Berichterstatter nach ihrer Rückkehr betonten, haben sie durch die vielfältigen Gespräche einen guten Einblick über die aktuellen frauenpolitischen Themen in Deutschland und auf der Ebene der Europäischen Union erhalten. Sie empfanden die Informationen als sehr anregend für die eigene politische Arbeit und für künftige Diskussionen und Aktivitäten in ihren Ländern.

Für das Regionalprojekt „Politikdialog Asien“ ergaben sich infolge des Informationsprogramms wichtige Kontakte zu asiatischen Politikerinnen, die weiter gepflegt werden sollen. Die Förderung des politischen Engagements von Frauen ist ein wichtiges Element in der Arbeit des Regionalprojekts. Die sich durch das Informationsprogramm ergebenden Kontakte sollen genutzt werden, um in Asien ein Netzwerk mit Politikerinnen zu entwickeln. Nach Möglichkeit soll noch gegen Ende des laufenden Jahres ein regionaler Workshop mit Politikerinnen durchgeführt werden, bei dem Anregungen aus dem Informationsprogramm aufgegriffen und in einem asiatischen Kontext diskutiert werden.

Die gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen aus Brüssel vom Multinationalen Entwicklungsdialo g sowie den Kollegen in Berlin von der Abteilung Inlandsprogramme hat maßgeblich zum Erfolg des Informationsprogramms beigetragen. Ihnen sei dafür ausdrücklich gedankt.